

historische Vorentwicklung verzichtet, dabei so wichtige Sonderpublikationen wie die von Winthuis (Zur Psychologie und Methode der religiös-sittlichen Heidenunterweisung, 1930) einfach ignoriert. Die Behandlung oder Darstellung ist eine durchaus wissenschaftlich-methodische, speziell in der Gliederung, im grundsätzlichen Teil nach sachlichen Gesichtspunkten und im praktischen nach den großen Missionsgebieten. Man könnte freilich darüber streiten, ob eine geographische Hauptanordnung nicht vorzuziehen und der ganze Fragenkomplex bezüglich der religiösen Unterweisung nach allen ihren begrifflichen Teilen theoretisch und praktisch im Zusammenhang bei jeder Missionsgruppe darzulegen gewesen wäre; aber in Anbetracht der Tatsache, daß sich das Quellenmaterial ganz ungleich verteilt, war auch dieser Aufbau sehr angebracht. Entsprechend dem Stand der Informationen kommt im praktischen Teil das afrikanische und chinesische Unterrichtswerk am stärksten, das indische und japanische ziemlich ergiebig zur Sprache; auch die indonesisch-philippinischen, ozeanisch-australischen sowie die amerikanischen Verhältnisse sind entsprechend mitberücksichtigt, obwohl gerade hier die äußerste Spärlichkeit der Berichte solches sehr erschwerte. Im Hinblick allerdings auf die Größe der einzelnen Missionsgebiete hätte manches (z. B. Afrika mit seiner ungeheuren Ausdehnung und seinen vielen Missionsgesellschaften ist nur mit sechs Vikariaten vertreten) eine stärkere Berücksichtigung erfahren dürfen. Ein kurzer Rückblick über die Katechese in der frühchristlichen sowie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Mission in der Einleitung wäre zur Normierung und zum Vergleich mit der heutigen recht nützlich gewesen; vielleicht auch hätte die protestantische Praxis schon vergleichshalber einem kurzen Seitenblick unterworfen werden können. Indes will die Studie, wie der Verfasser selbst hervorhebt, keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, vielmehr liegt ihr großer Wert in der erstmaligen Aufrollung des Gegenstandes und der damit gegebenen Probleme. Wenn es kaum möglich ist, eine allgemein gültige Darstellung der Methode des Religionsunterrichtes in Europa zu geben, so wird man sie erst recht nicht von den Missionsfeldern erwarten dürfen. Aber gerade der praktische Teil der Studie, fußend vorwiegend auf den speziellen Zuschriften der Missionare, tut überzeugend dar, daß sich überall in den Kreisen der Praktiker die Meinung findet, der katechetischen Methode in der Mission komme hohe Bedeutung zu und müsse ihr somit erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Thaurens Schrift, die den ganzen Fragenkomplex umreißt und auf breiter Basis die Diskussion über diesen wichtigen Zweig missionarischen Schaffens eröffnet, wird da den aufsteigenden Kräften und Bestrebungen mit Nutzen begegnen, auch (namentlich in Verbindung mit den „Blättern für Missionskatechese“) unsere Glaubensboten erfolgreich unterstützen in ihrem ehrlichen Bemühen um die religiöse Belehrung der Heidenseele und in ihrem heißen Ringen, daß Christus in den Seelen der Heiden Gestalt gewinne.

Kanonikus Ulms (Borken).

Ohm, Dr. Thomas, O. S. B., Die ärztliche Fürsorge der Katholischen Missionen, Idee und Wirklichkeit. XVI und 270 S. Missionsdruckerei St. Ottilien 1935.

Obschon der indirekt aus unserer Schule stammende Verfasser in seiner selbstgenügsamen Eigenart weder unsere Schriften (weder Missionstheorie noch Missionsgeschichte noch die missionskundlichen Einzelmonographien) in den einschlägigen Stellen je zitiert noch auch unsern praktischen Anteil an der missionsärztlichen Bewegung in ihrem Entstehen erwähnt, wollen wir dieses neue Erzeugnis seiner fruchtbaren Feder freudig begrüßen, weil es eine wirkliche Lücke in unserer bisherigen katholischen Missionsliteratur ausfüllt und die wissenschaftlichen mit den praktischen Bedürfnissen harmonisch zu verbinden sucht, zuweilen auch mit offener Kritik seine Finger auf die Wunden legt. Hervorgegangen aus Vorlesungen oder Vorträgen an der Universität und am missionsärztlichen Institut zu Würzburg, bereichert durch die Erfahrungen auf drei Missionsstudienreisen und in der Mitleitung des Instituts, unterstützt durch einen namhaften Druckzuschuß der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität, mit reichem Literaturverzeichnis

nis an der Spitze wie zu Beginn der einzelnen Kapitel versehen, verliert das Buch des geist- und kenntnisreichen Dogmatikers bei aller Wahrung der theoretischen, historischen und quellenmäßigen Gesetze niemals den Sinn fürs Leben. Im 1. Kap. behandelt er als biblische Grundlage Jesus Christus und die ärztliche Mission (§ 1 Jesus im Verhältnis zum Leibesleben und zur Krankheit, § 2 seine Heiltätigkeit als solche, § 3 Ziele und Wirkungen seiner Wunderheilungen, § 4 die Sendung der Christen an die Kranken, womit mißverständlich die Aussendung der Apostel und Jünger zu den Heilungen gemeint ist). Das 2. Kap. versucht oder skizziert eine notwendigerweise recht fragmentarische Geschichte der ärztlichen Mission (§ 1 im Altertum und Mittelalter vorab an der Hand Harnacks, § 2 im Entdeckungszeitalter auf Grund eines Aufsatzes von P. Kilger über die ostafrikanischen Missionsheilansätze und des missionsmedizinischen Schrifttums nach der Bibl. Miss., § 3 in neuester Zeit auf protestantischer wie katholischer Seite, in der Heimat wie den verschiedenen Missionsfeldern). Als 3. Kap. folgt einerseits der Begriff (§ 1), anderseits die Begründung der ärztlichen Mission, zugleich als Ziel und Ergebnis derselben (§ 2 Abwehr und Heilung gesundheitlicher Schäden im leiblichen und seelischen Leben als Zweck der ärztlichen Mission, § 3 ihr Motiv und Ziel das übernatürliche Heil der Nicht- und Neuchristen, § 4 ihr Beweggrund und Ergebnis, Schaffung und Vollendung christlicher Gemeinschaften, § 5 Ziel und Frucht, die natürliche und übernatürliche Vollendung des missionsärztlichen Personals, § 6 Bedeutung für das profane Kulturleben wissenschaftlich wie praktisch, § 7 Erfüllung eines göttlichen Liebesgebots und Verherrlichung Gottes als letztes Ziel). Im 4. Kap. figuriert zunächst das Subjekt (§ 1 mittelbare und § 2 unmittelbare Träger, § 3 missionsärztlicher Beruf, § 4 Jesus Christus als letzter Träger) und dann das Objekt der ärztlichen Mission (§ 5). Das 5. Kap. widmet sich der missionsärztlichen Methode (§ 1 als Gesunden- und Krankenfürsorge schlechthin, § 2 Wert und Nutzbarmachung für die Mission oder Bekehrung selbst, § 3 allgemeine taktische Richtlinien). Auch auf die Finanzierung der ärztlichen Mission wird im 6. Kap. eingegangen (§ 1 für die missionsärztlichen Institutionen und Ausbildung, § 2 für die eigentliche missionsärztliche Tätigkeit draußen), dabei mit dem Wunsch oder Ideal, daß die Missionsmediziner selbst für ihre Kosten aufkommen und auch einheimische Missionsärzte in Instituten des Missionsfelds herangezogen werden möchten. Sehr schön schließt das 7. Kap. mit der Lebensgestaltung des missionsärztlichen Personals ab (§ 1 medizinische, missionarische und allgemeine Ausbildung der Missionsärzte und Krankenpfleger, § 2 Berufung, Ausstattung und Aussendung derselben, § 3 hauptberufliche missionsärztliche Träger in ihren Beziehungen zu Gott, § 4 persönliche Lebensform der missionsärztlichen Träger, § 5 in der Einstellung zur Ehe und Familie, § 6 zu Missionaren und Missionsoberen, § 7 zur einheimischen Bevölkerung, § 8 gegenseitiges Verhältnis zu anderen Ärzten oder Pflegern, § 9 Stellungnahme zur weltlichen Behörde). Den Schluß des Ganzen bildet ein von den Würzburger Theologen angefertigtes Personen-, Orts- und Sachverzeichnis (mit manchen Fehlern, z. B. Schreiber für „Schreiber dieses“). Eine Reihe gut ausgewählter, aufkommener und reproduzierter Illustrationen veranschaulicht das Dargebotene.

Krämer, Inseln um Truk. I. Halbband: Lukunór-Inseln und Namoluk; Losap und Nama; Lémárafat, Namonuito oder Onóum; Pollap-Támatam. Quart. XVII u. 291 S. mit 118 Abb. im Text, 3 farbigen und 24 einfachen Lichtdrucktafeln und 19 Karten und Plänen. 1935. Verlag Friedrichsen, de Gruyter & Co. m. b. H. Hamburg I. Preis geh. 75 RM.

Sarfert-Damm, Inseln um Truk. II. Halbband: Polowat, Hok und Satowal. Quart. XXIII u. 288 S. mit 279 Abb. (einschließlich 2 Karten und 2 Dorfplänen) im Text und 29 Tafeln. 1935. Verlag wie oben. Preis geh. 70 RM.

Bei den vorliegenden Bänden handelt es sich um weitere Ergebnisse der Südsee-Expedition aus den Jahren 1908—1910, die von dem hamburgischen